

II-9006 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4532 IJ

1989-11-13

A N F R A G E

der Abgeordneten Probst, Mag. Praxmarer
an die Frau Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Sport
betreffend Unterrichtssituation in Schulklassen mit hohem
Anteil an fremdsprachigen Kindern

In Wien gibt es derzeit eine bereits nicht unerhebliche Anzahl von Klassen, in denen der Anteil an fremdsprachigen Kindern bis zu 70 % beträgt. Auch andere Bundesländer sehen sich zunehmend mit diesem Problem konfrontiert.

Die Situation wird umso schwieriger, wenn die Kenntnis der deutschen Sprache nur sehr mangelhaft ist. Die Lehrer in diesen Klassen können die auftretenden Probleme kaum bewältigen. Eine optimale Förderung aller Kinder ist nicht möglich, sodaß das Niveau für alle sinkt, fremdsprachige Kinder in Sonderschulen abgeschoben werden und dadurch keine ihrem Leistungsvermögen entsprechende Ausbildung bekommen.

Offensichtlich gibt es weder für das Land Wien noch für das gesamte Bundesgebiet eine einheitliche Strategie zur Bewältigung dieses Problems.

Das Bundesministerium hat zwar eine Liste von Beratungsstellen für Lehrer, Arbeitsmigranten und Flüchtlinge herausgegeben, leider werden derartige Informationen als Holschuld und nicht als Bringschuld angesehen.

Abgesehen von einem stärkeren Einsatz von Zweitlehrern und besseren Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrer im Hinblick auf Ausländerpädagogik, wäre es wichtig, den fremdsprachigen Kindern, deren Deutschkenntnisse nicht ausreichen, Vorbereitungskurse anzubieten. Die Anfragesteller wollen damit klar zum Ausdruck bringen, daß sie keineswegs Klassen anstreben, die als Alternative parallel zum deutschsprachigen Unterricht geführt werden, sondern darunter Kurse verstehen, um die Chancen für fremdsprachige Kinder beim Schuleintritt zu verbessern. Sie verstehen daher auch nicht die Argumentation des Ausländer/innen Zentrums am Pädagogischen Institut, solche Kurse seien diskriminierend, weil sie das Abschieben

der betroffenen Kinder nur aus dem Grund, weil diese dem Unterricht auf Deutsch nicht folgen können, als weitaus diskriminierender und ungerechter erachten.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an die Frau Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Sport nachstehende

A n f r a g e

1. In wievielen Klassen, getrennt nach Bundesländern und Schularten, liegt der Anteil an fremdsprachigen Kindern über 30 %?
2. Welche Maßnahmen werden gesetzt, bzw. sind geplant, um die Lehrer bei der Bewältigung dieser Aufgabe zu unterstützen (z. B. Einsatz von Zweitlehrern)?
3. Inwiefern wird auf diese Problematik bei der Lehrerweiterbildung an den Pädagogischen Instituten Bedacht genommen?
4. Sind Sie bereit, im Interesse einer bestmöglichen Förderung aller Kinder, Vorbereitungsklassen einzuführen, die für jene Kinder gedacht sind, die über keine ausreichenden Deutschkenntnisse verfügen?
5. Wenn ja:
 - a) Haben Sie bereits diesbezügliche Gespräche mit den Ländern geführt?
 - b) Wie sieht die weitere Vorgangsweise aus?
6. Wenn nein, Wie begründen Sie Ihre Haltung?